

Wahlprüfsteine



Arbeitshilfe zu den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen

Politik für Globale Nachhaltigkeit in unseren Kreisen, Städten und Gemeinden

Die Agenda 2030 enthält 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung auf der ganzen Welt (Sustainable Development Goals, SDG). Verabschiedet wurde die Agenda 2030 im September 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen. Sie ist gültig für alle Staaten dieser Welt – unabhängig davon, ob es sich um Entwicklungs-, Schwellen- oder Industrieländer handelt. Nachhaltige Entwicklung wird dabei als eine umfassende Entwicklung verstanden, die Sicherheit und Wohlstand in Einklang bringt mit sozialer Gerechtigkeit und den ökologischen Grenzen der Erde bezüglich Ressourcen und Belastungen. In erster Linie bezieht sich die Agenda 2030 auf die Ebene der Nationalstaaten. Relevant ist sie allerdings auch für die regionale und lokale Ebene, die den Menschen in politischer Hinsicht oft am nächsten ist.

Unsere Aktionsvorschläge und Fragen an die Kommunalpolitik zielen darauf, auf lokaler und regionaler Ebene mehr für die Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele beizutragen und konkrete Pläne dafür zu erstellen. Als Engagierte für globale Partnerschaft und Gerechtigkeit konzentrieren

wir uns dabei auf die Bereiche, in denen besonders deutlich wird, dass auch die Kommunalpolitik globale Verantwortung übernehmen kann und muss.

Wir möchten alle Gruppen und einzelne Engagierte in Nordrhein-Westfalen ermutigen, sich im Vorfeld der Kommunalwahlen mit Themen zur globalen Verantwortung in die politischen Debatten einzumischen – und natürlich selbst am 13. September an den Wahlen teilzunehmen.

Diese Arbeitshilfe liefert dafür Ideen und Anregungen. ■

So können sich Gruppen und Einzelpersonen zur Kommunalwahl engagieren

Fragen stellen

Diese Arbeitshilfe enthält eine Reihe von Fragen zu globaler Nachhaltigkeit in unseren Kommunen. Die Fragen sind als Vorschläge und Anregungen gedacht und können mit Bezug auf den eigenen Kreis, die eigene Kommune präzisiert oder ergänzt werden. Dafür steht der Text als Datei hier zur Verfügung:

► www.eine-welt-netz-nrw.de

Stellen Sie diese Fragen den Spitzenkandidatinnen und Parteien in Ihrer Stadt und veröffentlichen Sie die Ergebnisse. So können die Wählerinnen und Wähler sich informieren und die Politik bemerkt, dass vielen Bürgern diese Themen wichtig sind.



Dialoge führen

Suchen Sie das Gespräch mit Ihren Kandidaten: Besuchen Sie Bürgersprechstunden, vereinbaren Sie Besuchstermine, rufen Sie an, schreiben Sie Briefe und Mails, gehen Sie zu Diskussions- und Informationsveranstaltungen und melden Sie sich mit Ihren Anliegen und Fragen zu Wort.

Diskussionsabend organisieren

Als Gruppe können Sie - am besten im Bündnis mit anderen Gruppen - auch selbst eine Diskussionsveranstaltung zu „Globaler Nachhaltigkeit in unserer Kommune“ organisieren. Planen Sie frühzeitig, denn die Kalender sind im Wahlkampf voll.

Zu eigenen Treffen einladen

Laden Sie einzelne Politikerinnen und Politiker zu Ihren Treffen und Sitzungen ein und besprechen Sie eine Auswahl von Themen und Fragen. Das geht natürlich immer, auch wenn gerade keine Wahlen anstehen.

Öffentlichkeit schaffen

Mischen Sie sich in den Wahlkampf ein, z.B. mit Aktionen im Vorfeld der Fairen Woche, und berichten Sie darüber in den Social-Media-Kanälen sowie in Zeitungen und im Lokalradio. ■



In den Städten wächst das Bewusstsein für nachhaltige Beschaffung. Dortmund und Köln sind Vorreiter – z.B. mit Ausschreibungen zu Arbeitskleidung aus fair gehandelter Bio-Baumwolle, Sicherheitsschuhen oder auch Spielzeug.

► https://eine-welt-netz-nrw.de/faire_beschaffung_nrw

► www.fairtrade-towns.de/kampagne/staedtekarte-und-staedteverzeichnis/

Fragen an Kandidatinnen

Unsere Kommune investiert viel Geld, z. B. in Gebäude, Verkehrswege, Arbeitskleidung, Verpflegung u.a.

Was wollen Sie dazu beitragen, dass in der kommunalen Beschaffung mehr soziale und ökologische Faktoren den Ausschlag geben?

Wenn die Kommune noch keine „Fairtrade-Town“ ist:

Würde Ihre Partei es unterstützen, dass die Kommune bei Fairtrade-Town aktiv wird? Wenn ja, wie?

Wenn die Kommune bereits „Fairtrade-Town“ ist:
Unsere Kommune ist bei Fairtrade-Town aktiv. Wie möchten Sie diese Aktivitäten für den Fairen Handel weiter befördern? Welche Schritte planen Sie?

Hilfreiche Links:

Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“

► www.lag21.de/projekte/details/global-nachhaltige-kommune/

Projekt „SDG-Indikatoren für Kommunen“

► <https://sdg-portal.de>

17

PARTNERSCHAFTEN, UM
DIE ZIELE ZU ERREICHEN

Engagement-Förderung



Das Welthaus Bielefeld ist eines der Zentren des Eine Welt-Engagements in NRW. Seit 1995 verbindet eine Partnerschaft Bielefeld mit der Stadt Estelí in Nicaragua.

Fragen an Kandidatinnen

In unserer Stadt engagieren sich viele Menschen für globale Partnerschaft und Nachhaltigkeit im Sinne der weltweiten Nachhaltigkeitsziele.

Wie wollen Sie dieses Engagement wertschätzen und wirksam unterstützen?

Womit wollen Sie mehr Menschen in unserer Kommune zum politischen Engagement für Nachhaltigkeit ermuntern?

Wie wollen Sie die kommunalen Partnerschaften so ausrichten, dass diese die Umsetzung der SDGs befördern?

10

REDUZIERT
UNGLEICHHEITEN

Zusammenhalt



Gelsenkirchen hat ein Pro-Kopf-Einkommen von 15.500 Euro, 40 Prozent aller unter 15-Jährigen leben in Familien mit Hartz IV-Bezug.

Fragen an Kandidaten

In vielen Kommunen gibt es eine zunehmende Kluft zwischen den Wohnvierteln von Arm und Reich. Dort, wo unsere Kommunen besonders international sind, da sind sie oft auch besonders arm.

Was wollen Sie tun, um die soziale Ungleichheit der Menschen in unserer Stadt zu verringern?

4

HOCHWERTIGE
BILDUNG

Globales Lernen

© Peter Wattendorff



Kamp-
Lintfort



Die interaktive Ausstellung „Weltgarten“ ist seit 15 Jahren das besucherstärkste Projekt zum Globalen Lernen in NRW: Bis zum 11. Oktober zu sehen auf der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort.

Fragen an Kandidaten

In unserer Kommune findet lebenslanges Lernen statt, z. B. in der Kita, Schule, Volkshochschule.

Inwieweit unterstützt Ihre Partei Angebote des Globalen Lernens und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas, Schulen, Volkshochschulen o.a. Einrichtungen?

13

MAßNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ

Verkehrspolitik



Mit Radschnellwegen wie dem RS1 oder der Nordbahntrasse in Wuppertal haben Pionier-Regionen in NRW gezeigt, was für eine klimafreundliche Mobilität möglich ist.

Der Klimawandel bedroht die Kakao-Bauern im NRW-Partnerland Ghana: „In den vergangenen Jahren haben wir Veränderungen bei den Regenfällen und der Temperatur festgestellt“, sagt Seth Agyemang, Wissenschaftler an der KNUST Universität in Kumasi.

Fragen an Kandidatinnen

Gemessen an den Klima-Zielen ist auch in unserer Kommune die Mobilität mit Verbrennungsmotoren noch viel zu hoch. Die Folgen der globalen Erwärmung treffen vor allem die Menschen im globalen Süden schon heute.

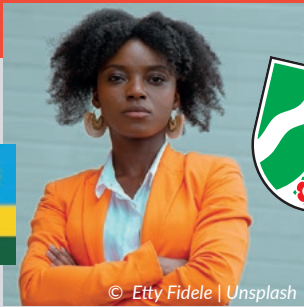
Wie fördern Sie Fußgänger?

Wo planen Sie mehr Radwege?

Was tun Sie für den ÖPNV?



Frauen



© Etty Fidele | Unsplash

Das Parlament von Ruanda hat mit 61 Prozent den höchsten Anteil von Frauen weltweit. Die meisten Stadt- und Gemeinderäte in NRW liegen bei einem Anteil von 15 bis 35 Prozent Frauen.

Fragen an Kandidaten

Die Corona-Krise hat sowohl bei uns als auch weltweit Frauen besonders hart getroffen. Daraus darf kein Rückschritt für die Gleichberechtigung werden.

Wie will Ihre Partei dazu beitragen, dass mehr Frauen öffentliche Ämter in unserer Stadt bekleiden? Auf welche Weise ermuntern und unterstützen Sie persönlich Frauen für politische Kandidaturen und Ämter?



Hilfe für Geflüchtete



© Shoot N' Design | Unsplash

Es geht um ein Minimum an Menschlichkeit: Wer im Mittelmeer aus Seenot gerettet wird, muss in Sicherheit gebracht werden. ► www.seebruecke.org/sichere-haefen

Fragen an Kandidatinnen

Angesichts der Not erklären sich mehr und mehr Städte zu einem „Sicheren Hafen“ für geflüchtete Menschen.

Wie möchten Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass unsere Kommune zusätzlich zur gesetzlich verpflichtenden Quote Menschen auf der Flucht aufnimmt, z.B. aus den griechischen Flüchtlingslagern?

Welchen Beitrag sollte unsere Kommune nach Ihrer Auffassung leisten, um mehr geflüchteten Menschen zu helfen?



Ernährung



Rheda



Der Savannenwald Cerrado in Brasilien ist fast sechsmal so groß wie Deutschland. Er beherbergt unzählige Tier- und Pflanzenarten und ist Lebensgrundlage für viele Menschen. Im Laufe der letzten 40 Jahre wurde etwa die Hälfte der natürlichen Vegetation in Acker- und Weideflächen umgewandelt. Hier wächst jetzt Soja als Futter für billiges Fleisch.

Mit welchen sozialen Missständen das System „Billigfleisch“ verbunden ist, zeigt der Corona-Skandal bei Tönnies in Rheda-Wiedenbrück.

Fragen an Kandidatinnen

Angesichts der Belastungen der Ökosysteme (Klimaschutz, biologische Vielfalt) kommt es auch darauf an, den Fleischverbrauch sowie die Lebensmittelverschwendung zu verringern.

Was wollen Sie tun, damit in den Kantinen und Mensen bei uns mehr vegetarische Menus angeboten und weniger Lebensmittel weggeworfen werden?

Wie wollen Sie den Anteil regionaler und Bio-Lebensmittel in unserer Kommune steigern?

Rassismus



In Bonn wurde 1949 in unser Grundgesetz geschrieben: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.“ In Südafrika war 1994 die Abschaffung der Rassentrennung ein Meilenstein im weltweiten Kampf gegen Rassismus.

Fragen an Kandidatinnen

Menschen mit Migrationsgeschichte erleben im Alltag Rassismus, z.B. bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Arbeitsplatz. Sie werden häufiger anlasslos kontrolliert und erleben auch Bedrohung und Gewalt. Gleichzeitig zeigen sich rechtsextreme Gruppierungen häufiger in der Öffentlichkeit.

Was wollen Sie tun, um gegen Rassismus in unserer Kommune vorzugehen?

Gegen Rassismus und Antisemitismus:

Haltung zeigen!

Unsere Veranstaltungen sollen eine Plattform sein für Themen gesellschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Entwicklungen. Wir lassen uns dabei leiten von der Orientierung am Gemeinwohl und den Prinzipien einer rechtsstaatlichen Demokratie, zu der Kompromisse und Verständigung ebenso gehören wie Orientierung und Positionierung.



© Tobias | Unsplash

Wir wollen mit unseren Werten und Überzeugungen die Welt mitgestalten. Im Sinne des Grundgesetzes gilt für uns die unbedingte Achtung der Würde aller Menschen. Wir engagieren uns für ein gerechtes und friedliches Zusammenleben in unseren Städten, in unserem Land, in Europa und weltweit. Gemeinsam bemühen wir uns um Gerechtigkeit, Frieden und Entwicklung.

Wir wollen, dass unsere Themen und Fragestellungen aus vielfältigen Perspektiven beleuchtet werden, um der Vielschichtigkeit unserer Gesellschaft gerecht zu werden. Auch uns fremde politische Positionen haben folglich ihren Platz auf unseren Veranstaltungen.

Eine klare Grenze ziehen wir jedoch, wenn Personen für rassistische oder antisemitische Überzeugungen eintreten und/oder für Positionen werben, die von einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit oder von einer ideologischen Distanz zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung geprägt sind.

Solchen Personen und Haltungen bieten wir kein Podium. ■

Gemeinwohl-Ökonomie



Unsere Wirtschaft ist nicht nachhaltig. Ein Symbol dafür ist, dass sich der Plastikmüll in Deutschland seit 1991 fast verdoppelt hat. Viel davon landet in Indonesien.

Fragen an Kandidaten

Die kommunale Wirtschaftsförderung zielt darauf, Arbeitsplätze und Gewerbesteuer-Einnahmen zu generieren.

Wie wollen Sie die Wirtschaftsförderung weiterentwickeln, damit Unternehmen ihre Verantwortung fürs Gemeinwohl stärker wahrnehmen?

Wie unterstützen Sie in unserer Kommune Unternehmens-Ideen z.B. für die Sharing Ökonomie, für Kreislaufwirtschaft und Upcycling, für regionale und global faire Wertschöpfungsketten oder für die Nutzung erneuerbarer Energien?



Die Zukunft des Eine Welt-Engagements

Globale Krisen wie die Corona-Pandemie, der Klimawandel, Flucht vor Not und Gewalt und das alte Übel des Rassismus sind für uns als Zivilgesellschaft große Herausforderungen. Sie erfordern starkes Engagement. Was bedeuten die aktuellen globalen Entwicklungen für unsere Vision der „Einen Welt“? Was wird die Eine Welt-Bewegung zukünftig prägen? Wer ist eigentlich gemeint, wenn von der „Eine Welt-Bewegung“ die Rede ist? Dem geht das Eine Welt Netz NRW mit dem Projekt „Die Zukunft des Eine Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen“ auf den Grund. Das Projekt wird in Kooperation mit Misereor und Brot für die Welt durchgeführt und von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und der NRW.Bank finanziell gefördert.

Wir möchten Antworten darauf finden, was Sie als Aktive bewegt. Uns interessiert dabei sowohl die Perspektive von Vereinen als auch Ihre ganz persönliche Sichtweise. In Zukunftswerkstätten und interaktiven Workshops wollen wir mit Ihnen wichtige Zukunftsfragen identifizieren, kreative Engagement-Ansätze weiterentwickeln und neue Methoden ausprobieren. Am Ende des Projekts wird unter anderem eine frei zugängliche Online-

Datenbank entstanden sein, in der das vielfältige Engagement für die Eine Welt in Nordrhein-Westfalen sichtbar wird.

Machen Sie mit! ■

► www.eine-welt-netz-nrw.de

► tatjana.giese@eine-welt-netz-nrw.de

IMPRESSUM

Eine Welt Netz NRW e.V.

Achtermannstr. 10-12 · 48143 Münster

Redaktion: Manfred Belle, Katja Breyer, Claudio Gnyppek,
Uli Jost-Blome

Manfred.Belle@eine-welt-netz-nrw.de

Gestaltung: LFS Münster

Gedruckt auf Recyclingpapier
in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen

Unsere Kampagnen und Projekte werden wesentlich gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Brot für die Welt und durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Sommer 2020

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE44 3702 0500 0000 2030 40